

WestmannBozen, Südtirol
Bittnerhaus

12. 4. 05.



Sehr geehrter Herr!

In Oktober vorigen Jahres mit
 Wolkenreinstudien beschäftigt, wei-
 ße ich nicht wegen Sortung der vor-
 muthlich ungarischen Worte in einem
 von Wolkenst. & Gedichten 'Kisegga wa-
 riadal' an Prof. Stammel in Leip-
 zig, der die Güte hatte, meine An-
 frage an Sie, hochgeehrter Herr

Professor, weiter gegeben. Binnen Kurzem
übermittelte er mir Ihre Karte mit
den vorzüglich in der Zusammenhang
passenden Sentenz, des Tempel hole
deine Mutter vom 22. Okt. Ich habe
damals meinen Dank an Prof. Straume
ausgesprochen, sage ihr aber nur
vor allen Dingen Ihnen, dem Sentenz
selbst, inwiefern ich mir jedoch ergebe-
gen erlaube, ob Sie mir - selbstverständ-
lich unter Aufsicht Ihrer Autorschaft -
den Abdruck der Mitteilung an Prof.
Straume gestatten wollen. Ich wieder-
hole zu diesem Zwecke was Sie schrieb:

„Vor dem mir vorgelegten Krugg[a wani-
adel] ist mir sicher, dass die unfrüheren
Buchstaben bedeuten: az anyádat „deine
Mutter“; viegg scheint aus vigye = „er
möge westragen“ verbleibt zu sein, also: vigye
az anyádat, „er möge westragen der
Mutter“; wer? natürlich der hier fehlende
Tempel. Ein gewöhnlicher Bärenfluch:
ördög vigye (az) anyádat „der Tempel
hole deine Mutter.“ In Glat ist das Subjekt
wezzelassen.“

^{Um einen}
Für den kurzen Ausdruck der er-
betenen Erlaubnis sowie eine Bestä-
tigung der Richtigkeit meines Vindw-
gabe der ungarischen Worte liest mit
hochachtungsvoller Empfehlung

A. R. Grotzmann